



Name: André Schuler

Welche sportliche Leidenschaft treibt Sie um?

Meine große sportliche Leidenschaft ist das Mountainbiken. Achtmal habe ich mit dem Mountainbike die Alpen überquert, mehrere Touren selbst geplant und dabei auch Gruppen über die Alpen geführt. Aus dieser Leidenschaft entstanden zwei VHS-Kurse „Alpenüberquerung mit dem Mountainbike für Norddeutsche“. Einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer sind anschließend tatsächlich mit mir über die Alpen gefahren.

Zum Sport gehören für mich natürlich auch Vereine. Früher habe ich in Lüneburg Tischtennis gespielt, heute erlebe ich den Vereinssport durch meinen Sohn, der beim MTV Embsen Leichtathletik macht. Dort sehe ich, was gemeinnützige Sportvereine leisten: Kinder finden Gemeinschaft, entwickeln ihre Fähigkeiten und erleben, was es heißt, gemeinsam zu trainieren und sich gegenseitig zu unterstützen.

Und wenn es die Zeit zulässt, schnüre ich inzwischen wieder häufiger die Laufschuhe – unter anderem bei Läufen der SALAH-Cup-Serie hier in unserer Region.

Wie wollen Sie die finanzielle Sportförderung des Landkreises in den kommenden Jahren konkret weiterentwickeln? Setzen Sie sich für eine Erhöhung der Sportfördermittel oder für eine regelmäßige Dynamisierung (z. B. Inflationsausgleich) ein?

Welche Bedeutung messen Sie Projektförderungen – beispielsweise für Integration, Inklusion, Kinderschutz oder Gesundheitsförderung – bei und wollen Sie diese erhalten oder ausbauen?

Sport ist für mich Daseinsvorsorge. Unsere Vereine leisten einen wichtigen Beitrag für Gesundheit, Gemeinschaft, Integration sowie die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen.

Deshalb will ich die Sportförderung verlässlich weiterentwickeln. Steigen Betriebs-, Energie- und Personalkosten dauerhaft, darf die Förderung nicht über Jahre gleichbleiben und dadurch real an Wert verlieren. Statt einer starren automatischen Dynamisierung möchte ich die Förderung regelmäßig gemeinsam mit dem Kreissportbund überprüfen und an Kostenentwicklung und Bedarf anpassen. Vereine brauchen Planungssicherheit.

Projektförderungen für Integration, Inklusion, Kinderschutz und Gesundheitsförderung will ich erhalten und bedarfsgerecht ausbauen. Die Sportförderung soll verlässlich, möglichst unbürokratisch und an den tatsächlichen Bedürfnissen der Vereine ausgerichtet sein.

Welche konkreten Maßnahmen und finanziellen Mittel wollen Sie einsetzen, um den Sanierungstau bei vereinseigenen Sportstätten abzubauen? Wie wollen Sie sicherstellen, dass Sportvereine bei Hallenschließungen aufgrund von Sanierungen oder Ferienzeiten rechtzeitig und unbürokratisch geeignete Ausweichmöglichkeiten erhalten?

Gemeinsam mit dem Kreissportbund, den Vereinen sowie den Städten und Gemeinden möchte ich zunächst einen verlässlichen Überblick schaffen: Welche Sportstätten gibt es, in welchem Zustand sind sie und wo besteht besonders dringender Handlungsbedarf? Auf dieser Grundlage können wir Prioritäten setzen und Investitionen langfristig planen, statt erst zu reagieren wenn das Dach undicht ist oder eine Halle geschlossen werden muss."

Dafür möchte ich die investive Sportstättenförderung des Landkreises gegenüber den 220.000 Euro im Jahr 2026 um 25 Prozent auf 275.000 Euro erhöhen. Gerade gemeinnützige Vereine mit eigenen Hallen, Plätzen oder Vereinsheimen stehen bei größeren Sanierungen vor finanziellen Herausforderungen, die sie aus eigener Kraft kaum bewältigen können. Hier braucht es eine verlässliche Förderung, mit der Vereine langfristig planen können.

Bei Hallenschließungen müssen Vereine frühzeitig wissen, wann und wie lange eine Sportstätte nicht zur Verfügung steht. Gemeinsam mit den Kommunen sollten freie Hallenzeiten und geeignete Ausweichmöglichkeiten auch über Gemeindegrenzen hinweg koordiniert werden. Vereine sollten nicht selbst bei jeder Kommune nach einer Ersatzhalle suchen müssen.

Wie positionieren Sie sich zu einer Erweiterung der Schwimmflächen im Landkreis? (z.B. zum Bau eines weiteren Hallenbades)

Ich positioniere mich klar für zusätzliche Schwimmflächen und den Bau eines weiteren Hallenbades im Landkreis Lüneburg. Schwimmen zu können rettet Leben. Gleichzeitig fehlen heute Wasserzeiten für Schulen, Vereine und DLRG. Wenn wir wollen, dass wieder jedes Kind sicher schwimmen lernt, müssen wir auch die notwendigen Voraussetzungen dafür schaffen.

Deshalb möchte ich gemeinsam mit den kreisangehörigen Kommunen den Bau eines weiteren Hallenbades auf den Weg bringen. Entscheidend sind für mich ein gut erreichbarer Standort, Barrierefreiheit und ein langfristig tragfähiges Energie-, Finanzierungs- und Betriebskonzept. Dabei sollten wir auch prüfen, ob sich durch die Nähe zu einer kreiseigenen Schule oder einer anderen öffentlichen Einrichtung sinnvolle Synergien schaffen lassen.

Von zusätzlichen Schwimmflächen profitieren nicht nur Kinder und Schulen. Sie schaffen dringend benötigte Wasserzeiten für Vereine und DLRG und ermöglichen zugleich mehr Angebote für Erwachsene und ältere Menschen sowie für Gesundheits- und Rehasport.

Mein Ziel ist klar: Jedes Kind im Landkreis soll die Chance haben, sicher schwimmen zu lernen. Dafür brauchen wir mehr Schwimmfläche – und deshalb will ich ein weiteres Hallenbad im Landkreis.

Welche konkreten Maßnahmen wollen Sie ergreifen, um das ehrenamtliche Engagement im Sport nachhaltig zu stärken? Werden Sie sich für eine Erhöhung der kommunalen Übungsleiterförderung einsetzen, und sehen Sie darüber hinaus weitere Möglichkeiten, Ehrenamtliche zu entlasten bzw. zu unterstützen?

Wer Kinder trainiert, Mannschaften betreut oder Verantwortung im Vorstand übernimmt, verdient mehr als ein Dankeschön. Im Haushalt des Landkreises sind derzeit jährlich 150.000 Euro für die Förderung haupt- und ehrenamtlicher Übungsleiterinnen und Übungsleiter in den Sportvereinen vorgesehen. Diesen Betrag möchte ich erhöhen und die Übungsleiterförderung langfristig absichern. Wer regelmäßig Verantwortung im Verein übernimmt, braucht verlässliche Rahmenbedingungen.

Mindestens genauso wichtig ist für mich die Entlastung von Bürokratie. Ehrenamtliche sollen ihre Zeit für die Menschen im Verein einsetzen können – und nicht für Formulare, Förderbestimmungen und Verwaltungsverfahren. Deshalb möchte ich Verfahren möglichst einfach gestalten und gemeinsam mit dem Kreissportbund regelmäßig schauen, wo unnötige bürokratische Hürden abgebaut werden können. Außerdem möchte ich im Landkreis eine zentrale Fördermittelberatung schaffen, die auch den Vereinen zur Verfügung steht und sie dabei unterstützt, geeignete Förderprogramme zu finden und zusätzliche Mittel für ihre Projekte zu erschließen.

Auch die Gewinnung und Qualifizierung neuer Übungsleiterinnen und Übungsleiter möchte ich stärker unterstützen. Gerade der Ganztags bietet zusätzliche Chancen für die Zusammenarbeit zwischen Schulen und Sportvereinen. Wenn Vereine dort Verantwortung übernehmen, müssen dafür aber verlässliche Rahmenbedingungen und eine angemessene Finanzierung gewährleistet sein.

Mein Grundsatz ist: Ehrenamt darf nicht bedeuten, alles allein machen zu müssen. Wer sich für andere engagiert, soll einen Landkreis an seiner Seite haben, der unterstützt, ermöglicht und entlastet.

Welche konkreten finanziellen, personellen oder strukturellen Angebote wollen Sie schaffen oder ausbauen, um den Kreissportbund und seine Vereine aktiv bei den aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen wie z.B. Inklusion, Integration, Kinderschutz und Gesundheitsprävention zu unterstützen?

Sportvereine sind weit mehr als Orte für Bewegung. Sie bringen Menschen zusammen, schaffen Gemeinschaft und leisten einen wichtigen Beitrag zu Integration, Inklusion, Kinderschutz und Gesundheitsprävention. Gerade Kindern und Jugendlichen geben sie Gemeinschaft, Orientierung und die Erfahrung, dazuzugehören.

Diese gesellschaftliche Kraft möchte ich stärken. Dabei müssen wir nicht für jede Herausforderung ein neues Projekt erfinden. Mir ist wichtiger, die vorhandenen Strukturen zu stärken und die Vereine bei zusätzlichen Aufgaben nicht allein zu lassen. Projektförderungen für Integration, Inklusion, Kinderschutz und Gesundheitsprävention möchte ich deshalb erhalten und bei entsprechendem Bedarf ausbauen.

Gleichzeitig sollten Landkreis, Kreissportbund und Vereine ihr Fachwissen stärker zusammenbringen. Vereine brauchen bei Themen wie Kinderschutz oder Inklusion nicht nur Anforderungen, sondern konkrete Unterstützung: Ansprechpartner, Beratung, Qualifizierung und Hilfe bei der Umsetzung. Dabei sollten wir vorhandene Fachstellen und Kompetenzen nutzen und besser miteinander vernetzen, statt neue Doppelstrukturen aufzubauen.

Besonders wichtig sind mir Kinder und Jugendliche. Kein Kind sollte auf Sport verzichten müssen, weil in der Familie das Geld fehlt oder andere Hürden den Zugang erschweren. Deshalb möchte ich bestehende Unterstützungsangebote besser mit den Vereinen verzahnen und die Zusammenarbeit mit Schulen und Kitas stärken. Gerade der Ganztags bietet die Chance, Kinder früh mit Bewegung und Vereinssport in Kontakt zu bringen – auch diejenigen, die bisher keinen Zugang zu einem Sportverein gefunden haben.

Sport soll allen Menschen offenstehen – unabhängig von Alter, Herkunft, finanziellen Möglichkeiten oder individuellen Voraussetzungen. Der organisierte Sport erreicht zehntausende Menschen im Landkreis. Diese Stärke sollten wir gemeinsam nutzen: für mehr Bewegung, mehr Teilhabe und mehr Zusammenhalt.

Für weitere Fragen und Anregungen stehe ich –
Ihnen -

gern zur Verfügung.

André Schuler

lueneburg@spd.de